

Lokales.**An unsere Leser.**

Wir ersuchen alle diejenigen unsrer verehrlichen Leser, welche ihre Wohnung wechseln, uns ihre neue Adresse zuforschen zu lassen, damit das Blatt zeitlich in ihre Hände gelangt.

Die Redaktion.

Am vorigen Samstag Abend wurde in der Nähe von Zionsville die Leiche eines Mannes gefunden. Dieselbe befand sich in sitzender Stellung, mit dem Rücken an einen Baum gelehnt. In der rechten Hand, welche auf seinem Schoß ruhte, hatte der Tote einen Revolver, und bei näherer Untersuchung der Leiche stellte sich heraus, daß eine Revolverlafette in das rechte Ohr des Mannes abgefeuert worden war.

Es war kein Zweifel, daß der Tote Selbstmord begangen hatte. Aus einer Bibliothek, welche man bei der Leiche fand, ergab es sich, daß der Selbstmörder Charles Fette von hier war. Derselbe war 68 Jahre alt, und hatte als Maschinist in der Eagle Maschinen-Fabrik gearbeitet. Er hinterläßt eine Witwe, aber keine Kinder. In einer seiner Taschen fand sich die Summe von \$14 vor. Fette hatte am Dienstag schon seine Wohnung verlassen, ohne daß man seit der Zeit etwas von ihm gehört hätte, bis man am Samstag seine Leiche fand. Über die Ursachen, welche den Unglücklichen zum Selbstmord trieben, läßt sich nichts Bestimmtes sagen. Fette soll sich vielfach mit der Auffindung des perpetuum mobile beschäftigt haben. Er hatte eine Maschine konstruiert, mit der er das Problem gelöst zu haben glaubte, fand sich aber sehr enttäuscht, als seine Maschine nach einiger Zeit sich nicht weiter bewegte.

Ob diese Versuche ihn den Verstand geraubt haben, oder ob die Ursache des Selbstmordes in häuslichem Unglück zu suchen ist, wird vielleicht unaufgelistiert bleiben. Es heißt, er habe unglücklich mit seiner Frau gelebt, doch wissen wir nicht, was daran Wahres ist.

Am Donnerstag wurde ein gewisser John W. Wheeler verhaftet, mit dem es folgende Bewandtniß hat. In 1869 starb in Lafayette ein gewisser Glandon. Er hinterließ eine Frau und zwei Töchter, Namens Alice und Maggie. Wheeler, der Onkel der Mädchen nahm Alice, welche damals 7 Jahre alt war zu sich nach Covington, Ky. wo er wohnte. Als das Mädchen zwölf Jahre alt war, beging der Onkel an ihr das Verbrechen der Vergewaltigung, und zwang die Unglückliche durch Todesdrohungen ihre Schande zu verbergen. Drei Jahre lang setzte Wheeler seine verbrecherische Handlungswelt fort, bis vor vier Jahren das Mädchen Mutter wurde. Die Mutter des Mädchens verklagte Wheeler und erlangte in zwei verschiedenen Klagen Urtheile zum Betrage von \$14.000. Außerdem setzte ihn die Grand Jury wegen Notzucht in Anklagezustand. Wheeler nahm darauf Reizhaus, und vermied die Fluren Kentucky's. Der Schurke schien es nun auch auf die Schwester seines Opfers abzusehen. Diese war von ihrer Mutter aus Sparsummitsrücksichten im Reformatorium untergebracht worden, von wo aus sie an ihre Mutter schrieb, daß ihr Onkel sie abholen würde. Frau Glandon kam hierher und fuhr mit der Streetcar nach dem Reformatorium, wo sie gerade ankam, als Wheeler mit Maggie in einer anderen Car von da abfuhr. Sie rief sofort einen Polizisten herbei und ließ Wheeler verhaften. Vom Stationhouse aus telegraphierte man nach Covington, von wo aus sofort die Antwort erfolgte, daß man ihn festhalten möge, was auch geschah. Es war ein Glück, daß die Mutter gerade noch zur rechten Zeit anfam, um ihr Kind vor einem Leben der Schande zu bewahren.

Am Montag Abend hielten die Turnschwestern des Indianapolis Soc. Turnvereins in der Turn-Halle eines ihrer beliebten Tanzkränzchen ab. Die Beleidigung war eine recht zahlreiche und die Anwesenden vergnügten sich aufs Beste.

Die deutschen Sozialisten.

Die am Donnerstag Abend zum Empfang der Herren Fritzsche und Bierstadt gesetzte Versammlung trug einen eigenthümlichen Charakter. Die Halle war wohlgefüllt, und das Publikum bestand aus der Elite der deutschen Gesellschaft. Da waren Bankiers, Lehrer, Kaufleute etc., wer aber fehlte, das waren die Arbeiter. Sie bildeten noch nicht den achten Theil

der Versammlung. Die Zahl der Frauen war außerordentlich groß, sie bildeten die Hälfte des Auditoriums. Obwohl dies die traurige Thatache beweist, daß die Arbeiter von Indianapolis noch nicht zum Bewußtsein ihrer Lage und ihrer Interessen gekommen und für öffentliche Vorgänge entschließt gleichgültig sind, so zeigt es wiederum auf der anderen Seite, daß die so genannte bessere Klasse des heigen Deutschthums fortschrittlichen Bestrebungen geneigt ist.

Herr Grumann eröffnete die Versammlung und forderte zur Wahl eines Vorsitzenden auf. Herr Hermann Lieber wurde zum Vorsitzenden, Herr Albert Krull zum Sekretär gewählt.

Herr Rappaport hielt darauf eine Ansrede, deren Inhalt ungefähr folgender war:

Ich freue mich, einen Mann hier willkommen zu heißen, welcher im Dienste der Freiheit ergraut ist. Er kommt im Namen einer Partei, welcher man leider noch überall mit Misstrauen entgegenkommt und gegen welche das Vorurtheil sich noch überall bereit ist, und welche deshalb so sehr sie es verdient, ihre Anhänger noch nicht nachhunderttausenden zählt. Schuld daran sei eben die Thatache, daß so wenige mit den Ideen und Prinzipien der Sozialisten vertraut seien. Die sozialistische Partei ist überall die einzige Partei, welche die Interessen des Volkes und nicht die Einzelnen vertreten.

Der Redner schilderte darauf des Weiteren die Prinzipien des Sozialismus und wandte sich besonders gegen dieselben, welche glauben, daß in Amerika der Sozialismus keinen Boden hätte, weil hier selbst dem Armen Gelegenheit gegeben sei, sich Wohlstand zu verschaffen. Er zeigte die Unhaltbarkeit dieser Phrase und wie die Möglichkeit reich zu werden, einer Lotterie gleiche, in welcher nur dadurch Einzelne große Preise gewinnen können, weil viele ihren Einsatz ganz verlieren. Hier unterbrach der Vorsitzende den Redner mit der Bemerkung, daß das Publikum sich eingefunden habe, um Herrn Fritzsche zu hören, und daß eine Auseinandersetzung der Prinzipien des Sozialismus am Platze wäre, nachdem Herr Fritzsche seine Rede beendet.

Herr Rappaport erklärte darauf, daß er auf Grund einer zwischen Herrn Fritzsche, dem Comite und ihm getroffenen Vereinbarung zuerst spreche, und er schreibe die Unterbrechung von Seiten des Vorsitzenden seiner Unkenntnis des Programms zu. Die amerikanischen Zustände zeichnen sich allerdings vor den europäischen dadurch aus, daß in Amerika das Wort frei sei. Wo sich der freie Gedanke nicht durch das freie Wort Lust machen könne, da drückt er dem freien Manne die mit Dynamit gefüllte Bombe in die Hand und schleudere sie dem Unterdrücker vor die Füße, daß sie, in tausend Stücke zerstreuend, Tod und Verderben um sich her verbreitet.

In Deutschland geht das Bestreben dahin, das freie Wort zu unterdrücken. Diesem Bestreben entgegenzuarbeiten sei im Interesse aller Freiheitliebenden. Wheeler nahm darauf Reizhaus, und vermied die Fluren Kentucky's. Der Schurke schien es nun auch auf die Schwester seines Opfers abzusehen. Diese war von ihrer Mutter aus Sparsummitsrücksichten im Reformatorium untergebracht worden, von wo aus sie an ihre Mutter schrieb, daß ihr Onkel sie abholen würde. Frau Glandon kam hierher und fuhr mit der Streetcar nach dem Reformatorium, wo sie gerade ankam, als Wheeler mit Maggie in einer anderen Car von da abfuhr. Sie rief sofort einen Polizisten herbei und ließ Wheeler verhaften. Vom Stationhouse aus telegraphierte man nach Covington, von wo aus sofort die Antwort erfolgte, daß man ihn festhalten möge, was auch geschah. Es war ein Glück, daß die Mutter gerade noch zur rechten Zeit anfam, um ihr Kind vor einem Leben der Schande zu bewahren.

Der Redner schilderte die Bemühungen der Arbeiter in 1849 sich an den Bestrebungen der Fortschrittspartei zu beteiligen, wie man sie aber schade zurückgewiesen habe, und wie diese Partei die Fortschreibung nach allgemeinem Stimmrecht anzuerkennen sich weigerte. So schilderte er die Ereignisse bis zum Erscheinen des Antwortschreibens von Ferdinand Lassalle und wie dann die Arbeiter ihre eigene Partei bildeten. Der Redner erklärte dann die Forderungen der Partei, welche alle in der Fortschreibung der ökonomischen Unabhängigkeit des Arbeiters, voller Wahlfreiheit, freiem Versammlungsrecht, freier Presse und der Trennung von Kirche und Staat gipfelten.

Er widerlegte sodann den Unsinn, der darin besteht, daß die Leute glauben, die

Sozialisten wollten theilen, und zeigte wie gerade das Theilen das ist, was die Sozialisten nicht wollen.

Der Redner unterbreitete sich dann des Weiteren über das deutsche Militärsystem und kam dann auf die Folgen des Wach-sens der sozialistischen Partei zu sprechen. Als es die Partei schon so weit gebracht hatte, daß sie 500.000 Stimmen abgab, da erschak man und als die Attentate Hödel und Nobiling kamen, da legte man dieselben der Sozialdemokratie zur Last und schuf die Ausnahmegesetze. Was das Volk von den Attentaten dachte, das zeigte sich, als er (Fritzsche) an dem Tage, an welchem Hödel hingerichtet wurde in vierter Berliner Wahlkreis mit 22.000 Stimmen in den Reichstag gewählt wurde. Herr Fritzsche schäuberte darauf die Verfolgung, welche die Partei zu erdulden habe, daß man ihm und seinem Begleiter sogar hier in Amerika einen Detektive auf die Ferien gesetzt habe, und daß sie gewiß sein mühten, bei ihrer Ankunft in Deutschland sofort eingestellt zu werden. Er erklärte daß die Sache der Freiheit keine nationale, sondern eine internationale sei und schloß mit der Bitte um Unterstützung seiner Partei.

Herr Fritzsche sprach mit der den deutschen Rednern eigenen Ruhe, aber es war doch ersichtlich, daß er unter einem gewissen Druck litt, und er selbst erklärte uns später, daß er sich vor dem Eintritt welchen die Unterbrechung des Herrn Rappaport durch den Vorsitzenden auf ihn gemacht, den ganzen Abend nicht habe erhalten können.

Nach beendigter Rede des Herrn Fritzsche beantragte Herr Rappaport die Annahme folgender Beschlüsse:

Beschlüsse.

Wir, die wir als amerikanische Bürger es verabscheuen, daß man eine politische Partei mundtot zu machen bestrebt ist, klagen hiermit, nachdem wir den Bericht des Vertreters der sozialistischen Partei Deutschlands gehört, Bismarck und die deutsche Regierung an.

Erstens, inmitten des tiefsten Friedens eine Million deutscher Bürger des ihnen von der Reichsverfassung garantirten Versammlungsrechtes selbst zur Zeit allgemeiner Wahlen berechtigt zu haben;

Zweitens, hunderte von deutschen Bürgern, aus keinem andern Grunde, als weil ihre Ansichten denen der herrschenden Klassen entgegengesetzt sind, aus der Heimat vertrieben und in die Fremde gesetzt, und ihre Familien der Ernährer beraubt zu haben.

Drittens klagen wir sie der Grausamkeit an, die Unterstützung der Familien der Ausgewiesenen verboten und dieselben in's Gefängnis geworfen zu haben, welche ihrem Herzen mehr gehorchten, als den grausamen Despoten.

Viertens bezeichnen wir den Vorwand, welchen diese Tyrannen für ihre Bedrängung gebrauchten, daß die Sozialisten durch Hödel und Nobiling Angriffe auf das Leben des Kaisers machten, als schändliche Verleumdung einer Million guter Bürger.

Wir erklären deshalb unsere Sympathie mit den Sozial-Demokraten Deutschlands, welche sich bis zur Passirung des Ausnahmgesetzes bloss gesetzlicher Mittel zur Errichtung ihrer Zwecke bedienten, welche jetzt aber außerhalb des Gesetzes stehen, und beschließen Partei für die Unterdrückten zu nehmen und sie nach Kräften zu unterstützen.

Dieselben wurden mit Allen gegen eine Stimme angenommen. Besonders war es uns jedoch, daß der Vorsitzende, welcher doch ein Vertheidiger des Frauenstimmrechts ist, bloß die Herren zur Abstimmung aufforderte.

Ein aus den Herren Ph. Rappaport, Charles Grobe, Wm. Rothe, Armin Bohn, George Mannfeld, Albert Krull und Paul Janke bestehendes Comite wurde dann ernannt, um Beiträge für den Sozialistensond zu sammeln, worauf Vertragung erfolgte.

Der plenäre Erfolg der Versammlung war befriedigend. Es werden nach Abzug der Kosten für Halle, Anzeigen etc. etwa \$50 übrig bleiben. Auch in anderer Hinsicht kann die Versammlung von dem Mißlange, welchen die Unterbrechung des Herrn Rappaport hervorgerufen, abgesehen, als ein großer Erfolg betrachtet werden. Ein Theil der Schulden an diesem Mißlange trägt aber auch das Comite, welches die Sache vorbereitete, indem es überlief, dem Vorsitzenden und der Versammlung Mitteilung von dem getroffenen Ueber-einkommen zu machen.

Wir fügen zum Schlüß die Bitte bei, daß das Publikum dem genannten Comite liberal entgegenkommen möge.

Indianapolis Geschäfts-Anzeiger.**Kleiderhändler.**

J. A. McKenzie,
Wholesale and Retail
One-Price Clothier & Gent's
Furnishing Goods.
No. 38 West Washington Str.
Indianapolis, Ind.

Hutgeschäft.

G. Bamberger,
Hüte, Kappen, Pelzwaren.
16 Ost Washington Str.
Indianapolis, Ind.

Juweliere.

Bingham, Wall & Mayhew
Juweliere, No. 12 Ost Washington Str.
Innen, solides Silber- und platinirte Ware zu den
niedrigsten Preisen. Unsere deutschen Freunde werden
es in ihrem Interesse finden bei uns vorzuspinnen.
Es wird deutsch gesprochen.

Landwirtschaftliche Gesellschaften.

Tyner & Hadley,
Landwirtschafts-Maschinen
75 & 77 West Washington Str.
Indianapolis, Ind.

Teppiche und Tapeten-Geschäfte.

Albert Gall,
Carpets, Wall Paper, Oil Cloth,
Draperies, Lace Curtains, Mattings,
and Rugs.
19 West Washington Str.
Indianapolis, Ind.

Lumber-Geschäfte.

E. H. Eldridge & Co.,
Fabrikanten von
Doors, Sash, Blinds, Frames
und Verläufer von Lumber, Lath and
Shingles.
138 Ost Maryland Str.
Indianapolis, Ind.

Über Land und Meer.

Wir können heute nicht umhin einige Worte über einen Gegenstand zu sagen dessen Werth von einem Welttheil anerkannt und geschätzt wird. Indem wir für diesen Gegenstand die Feder ergreifen, thun wir nur, was die prominentesten Blätter des Landes wie die "Chicago Times," "Chicago Inter-Ocean," "Boston Herald," "Cincinnati Inquirer," "Milwaukee Sentinel," vor uns thaten. — Hochstehende Persönlichkeit des Landes sowohl aus der Gelehrtenwelt als dem Kaufmannstande, aus der Mitte der Arbeiter und des Farmertandes, vereinigen sich zum Lobe dieses Gegenstandes, des St. Jacobs Del. Je-

Rheumatismus
Es heißt

St. Jakobs Del
S O L
Aus Schwarzwälder Fichtennadeln gewonnen.
und
Verwandte Reiden
als
Neuralgia,
Gliederreissen,
Sciatica,
Hegenschuß,
Kopfschmerz,
Zahnweb,
Wunden,
Oberenweb.
Als ein
Gaußmittel ist das St. Jacobs Del von unübertrafener Wirkung, da es schnelle und lähmungsfreie Kraft verleiht, müßt' seiner Heilkrat weisen. Mrs. Maria Salviati, die italienische Primabonna; Stacy Hill, Soz. Wahlamt, Mount Auburn, Cincinnati, O.; Prof. C. O. Durfee, Manager des Instituts in Chicago, Ill.; James Smith, O. S. & Co., New York Office, sind einige der vielen Prominenten, welche aus eigener Erfahrung den bewährten Heilmittel das warme Lob angegeben haben. Die Namen obiger Personen stehen als eine gewisse Garantie für den Werth des Mittels und lassen uns nicht den leisen Zweifel in seine Wirkungskraft aufkommen.

St. Jakobs Del
heilt
Frostbeulen.**St. Jakobs Del**
heilt
Erbiblaus.**St. Jakobs Del**
heilt
Brandwunden.**St. Jakobs Del**
heilt
Quetschungen.**Farmer**
und
Biebzüchter

finden in dem St. Jakobs Del ein unübertrafenes Heilmittel gegen die Gebrechen des Viehstandes.

St. Jakobs Del heilt:
Bei Pferden
Hufgeschwulst,
Epizootic,
Rauken,
Salanders und
Malanders,
Bisseln,
Windgallen,
Colic,
Einspash,
Schwund,
Schwere Urinien,
Kronengeschwüre.
Bei Kühen,
Angeschwollene Euter.
Bei Schafen,
Klauefaule.
Bei Schweinen,
Nierenfieber.

Eine Flasche St. Jakobs Del kostet 50 Cents (fünf Flaschen für \$2), ist in jeder Apotheke zu haben oder wird bei Verschiffung von nicht weniger als \$5 frei nach allen Theilen der Vereinigten Staaten versandt. Man adressire:

A. Vogeler & Co.,
Baltimore, Md.
Der Hamburger Familien-Kalender, 32 Seiten in Quarto, mitunter halbendem Lederschloß und vielen Illustrationen versehen, wird gegen Einwendung einer Brief-Marke kostengünstig verlandet, wenn man sich wendet an die Herausgeber A. Vogeler & Co., Baltimore, Md.

Kalender.

Der Hamburger Familien-Kalender 32 Seiten in Quarto, mitunter halbendem Lederschloß und vielen Illustrationen versehen, wird gegen Einwendung einer Brief-Marke kostengünstig verlandet, wenn man sich wendet an die Herausgeber A. Vogeler & Co., Baltimore, Md.